

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 7

Artikel: Einweihung Taubblindenheim Langnau am Albis vom 23. Mai 1991 : von der Standortgemeinde "echt" aufgenommen
Autor: Schmid, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Standortgemeinde «echt» aufgenommen

Nachdem im Juli 1988 der erste Spatenstich erfolgte, konnte nach den Herbstferien 1990 die Schweizerische Stiftung für Taubblinde die neue Heimanlage in Langnau am Albis den Betrieb aufnehmen. Das 21-Mio.-Franken-Projekt konnte termin- und kostengerecht abgewickelt werden. (Das Fachblatt hat verschiedentlich darüber berichtet, so im Heft Nr. 9/90.)



Das neue Taubblindenheim in Langnau am Albis: Ein Zuhause für 50 Behinderte.

Auch der Umzug des Sonderschulheimes Tanne und des Wohn- und Arbeitsheimes Lärche mit den rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihren 30 Behinderten verlief reibungslos. Obwohl sich der neue Arbeitsplatz an einem völlig anderen Ort des Kantons befindet, sind die meisten unserer Erzieher/innen, Therapeuten/innen, Lehrer/innen und auch die Mitarbeiter/innen des Betriebes mit nach Langnau gezogen!

Die Planung, in die von Anfang an viele der vom Heimneubau betroffenen Menschen miteinbezogen waren, hat sich bewährt. Nicht nur wurde die Baubewilligung des doch deutlich sichtbaren Baukörpers in Rekordzeit und ohne eine einzige Einsprache erteilt! Durch die regelmässigen Besuche unserer Behinderten auf dem Grundstück, beziehungsweise auf der Baustelle, waren auch diese gut auf ihre neue Umgebung vorbereitet, ja man konnte deutlich feststellen, dass unsere Schützlinge sich auf ihr neues Heim freuten. Diese positiven Vorzeichen haben sich nach dem Umzug noch verstärkt.

Das mit dem Bezug des Neubaus angepasste Konzept hat, von den normalen Anlaufschwierigkeiten abgesehen, seine Bewährungsprobe bestanden. In der neuen Anlage, die im Maximum gegen 50 Behinderte aufzunehmen vermag, vereinen sich Schul-, Therapie-, Werkstatt- und Freizeiträume, ein Wohntrakt und Büroräumlichkeiten für die Heimleitung und das administrative Personal.

Die freundliche Cafeteria bietet sich als Begegnungsstätte mit der Bevölkerung von Langnau an.

Noch nicht abgeschlossen ist die Ausschmückung mit einigen Kunstwerken, die allesamt für unsere Schützlinge auch eine funktionale Aufgabe zu übernehmen haben.

Am Tag der offiziellen Einweihung ist unser hochgestecktes Ziel, die neue Anlage bezahlt zu haben, um die laufende Rechnung nicht mit Kapitalkosten belasten zu müssen, nicht ganz erreicht.

Noch fehlen rund 900 000 Franken. Über 5,1 Mio. Franken wurden uns jedoch in den letzten drei Jahren gespendet von grossen und «kleinen» Privatpersonen, wohltätigen Stiftungen, Firmen, aber auch der öffentlichen Hand. Daneben haben das Bundesamt für Sozialversicherung und der Kanton Zürich über 12 Mio. Franken beigesteuert!

Die Schweizerische Stiftung für Taubblinde hat vielen Menschen und Organisationen zu danken, die auf die unterschiedlichste Art und Weise zum guten Gelingen dieses bedeutenden Werkes beigetragen haben. Ausserordentlich viel Wohlwollen haben wir von unserer neuen Standortgemeinde und deren Bevölkerung erfahren. Wir dürfen uns heute mit gutem Gewissen als echt aufgenommen und in die täglichen Abläufe schon gut integriert betrachten. Es ist dies nicht selbstverständlich. Wir wollen auch in Zukunft dazu beitragen, dass auf diesen guten Voraussetzungen weiter aufgebaut werden kann und unser Heim mit all seinen behinderten und gesunden Menschen einen festen Platz in Langnau am Albis und im Sihltal einnimmt.

Dr. Felix Schmid, Finanzverantwortlicher

Ihr Problemlöser

Divina of Switzerland
Schweizer Textilien und Mode

Wir produzieren für Sie speziell entwickelte

Fixleintücher

für

- * Spitalbetten
- * Pflegebetten
- * Super-Soft-Matratzen
- * Säuglings- und Kinderbetten
- * Massage- und Untersuchungsliegen

P.S. Auch unsere farbigen
Fixleintücher
sind koch- und chlorecht.

Divi-Textil AG
Rorschacherstrasse 32
9424 Rheineck
Tel. 071 44 25 31

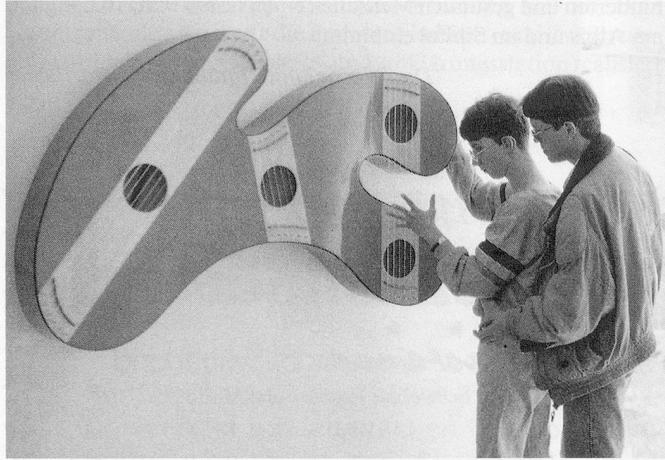
Der Künstler Thomas Dubs mit einem neuen Werk in Langnau am Albis:

Die «Übergitarre» für Taubblinde

Der Zürcher Künstler Thomas Dubs hat für das Taubblindenheim in Langnau am Albis die Skulptur «Übergitarre» geschaffen. Die «Übergitarre», ein Objekt von einem Meter Höhe und einer Breite von anderthalb Metern, ist als Wandrelief in der Eingangshalle des Taubblindeneheims angebracht. Es erlaubt den behinderten Kindern und Erwachsenen, Kunst zu erkennen und die Vibrationen des Instruments zu erfahren.

Mit Spiel- und Klangskulpturen hat Thomas Dubs schon seit Mitte der siebziger Jahre in der Schweiz und bei internationalen Anlässen Aufsehen erregt. Grosses Anerkennung in der Fachwelt fanden die von ihm entwickelten Musikinstrumente aus Holz. Das «grosses Holzorchester» beruhte auf der Weiterentwicklung europäischer, mittelamerikanischer, asiatischer und afrikanischer elementarer Musikinstrumente.

Eine bedeutende Objektserie des Zürcher Künstlers hat 1986 das Regionalspital Thun erworben, wo Pendalobjekte von Thomas Dubs zu einem anerkannten Bestandteil der Kunstszenes des Berner Oberlandes geworden sind. Seither hat der Künstler diese Objekte weiterentwickelt; sein jüngstes Werk, «The Big Gigg», hat er kürzlich nach Amerika verkauft.



Die «Übergitarre»

Das Konzept der «Übergitarre» beruht auf den besonderen Bedürfnissen von Taubblinden. Das musikalische Instrument von Thomas Dubs ist mit drei Gruppen (18 Saiten) bespannt und mit vier Schalllöchern versehen. Die pentatonisch gestimmten Saiten kontrastieren zum Farnton des Klangkörpers. Die Saitenbereiche sind für Sehbehinderte durch den Helligkeitskontrast erkennbar. Mit dem Bau der «Übergitarre» wurde das Gitarrenbauatelier Bertos und Eiermann, Baden/AG, betraut. Luca Bertos realisierte das Instrument nach dem Modell von Thomas Dubs im Verhältnis 1 : 2.

Der 1933 in Zürich geborene Thomas Dubs hat nach Studien bei André Lhote und Ossip Zadkine in Paris mit Aufträgen für die Gestaltung öffentlicher Räume seinen Durchbruch erlebt. Seit der Phänomene in Zürich, wo seine «Riesenturner» Aufsehen erregten, ist er mit Ausstellungen und Aufträgen aus ganz Europa zu einem der führenden Gestalter von öffentlichen Räumen geworden. Dubs: «Der öffentliche Raum, die grossen Plätze werden jetzt wieder entdeckt. Ich bin wie ein Handwerker des Mittelalters und der Renaissance, der öffentliches Bewusstsein schafft, indem er Kunst zu den Menschen bringt.»

In der Reihe Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band V erschienen unter dem Titel

Selber treu sein

Personalität als Aufgabe

Dieser interessante fünfte Band der Reihe enthält Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann und Rudolf Zihlmann. Im Vorwort schreibt Martin Meier, Bern, der Präsident des VSA: «Es entsteht ein neues Bedürfnis nach Wert und Sinn. Wir sollten uns fragen lassen, wie weit der Top-Service unserer Heime Wesentliches hinterlässt. Was steckt hinter den Erziehungstechniken, therapeutischen Verfahren, hinter Ergotherapie, Physiotherapie und Sterbehilfe? Steht der «Klient» oder «Patient» trotz allen gutgemeinten Anstrengungen in den eigentlichen Fragen seines Lebens nicht allzu oft alleine da? Der VSA freut sich, dass in diesem Buch das innerste Anliegen seiner Arbeit aufgegriffen wird. Wir wollen dafür einstehen, dass in unseren Heimen das Menschsein und die Menschenwürde geachtet und vertieft wird. Sollen Heime zur Heimat werden, so ist in ihnen, wo so viel Macht, Ohnmacht, Anklage, Rechtfertigung, Leid und Freude, Zweifel und Hoffnung zusammenkommen, eine menschliche Nähe zu pflegen, die spürbar da ist.»

Band V ist zum Preis von Fr. 13.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind. (Ohne Porto und Verpackung!)

Bestellung

Wir bestellen hiermit

..... Expl. Band I

«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»
4 Texte von Dr. H. Siegenthaler

Fr. 10.60

..... Expl. Band II

«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» – Texte von Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid u. a.

Fr. 14.70

..... Expl. Band III

«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow, Hermann Siegenthaler, Urs Haeberlin u. a. Fr. 18.60

..... Expl. Band IV

«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum des VSA

Fr. 19.—

..... Expl. Band V

«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlimann, Rudolf Zihlmann

Fr. 13.50

Name und Vorname _____

Genaue Adresse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift, Datum _____

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.